

Nachdem Dr. Lutz Fähler am 19.4.2023 in einer Veranstaltung der Waldschutzgruppe Münsterland in einem engagierten Vortrag vor einem interessierten Publikum über die ökologischen und ökonomischen Vorteile der ökologisch orientierten Waldbewirtschaftung gesprochen hatte, bestand am 20.4.2023 auf Einladung der Bürgerinitiative die Gelegenheit zur Teilnahme an einem Waldspaziergang mit Dr. Fähler in den Baumbergen.

Auch bei dieser Veranstaltung übertraf das Interesse die Erwartungen der Veranstalter bei weitem. Waldbesitzer, Förster und interessierte Bürger diskutierten mit Dr. Lutz Fähler im Wald anhand von Beispielen über die Anforderungen an die Waldbewirtschaftung in Zeiten des Klimawandels. Aufflichtungen des Waldes führen dazu, dass zu viel Sonne eindringt – der Boden trocknet aus und die noch Bäume bekommen „Sonnenbrand“ und sterben ab. Eine wesentliche Erkenntnis aus der jahrzehntlangen Erfahrung von Dr. Fähler besteht darin, dass das Ökosystem Wald sich selbst hilft, wenn man ihm Zeit lässt. Nur ein stabiler, artenreicher Mischwald mit Bäumen aller Altersklassen und vor allem auch sehr alten Bäumen kann in Zeiten des Klimawandels bestehen und bringt auf lange Sicht hin ökonomisch den gleichen oder einen besseren Ertrag, weil bei der naturnahen Waldbewirtschaftung auf häufige und teure Eingriffe verzichtet werden kann und einzelne größere Bäume entnommen werden können. Auch die Methoden der Holzernte wurden diskutiert: Große Erntemaschinen, sogenannte Harvester verdichten den empfindlichen Waldboden und zerstören und beeinträchtigen die Bodenorganismen und das Wurzelwerk. Eine Alternative sind Pferde oder auch Seile, letzteres findet auch bei einigen Waldbesitzern im Münsterland Anwendung.

Auch der „Holzhunger“ – der große Bedarf an Holz als Baustoff und Brennstoff wurde thematisiert: Holz als Energiequelle in Kraftwerken ist keinesfalls klimaneutral, denn derzeit wächst nicht die Menge Holz nach, die verbrannt wird und dabei CO<sub>2</sub> freisetzt.

Der Untertitel eines Buches, an dem Dr. Fähler maßgeblich mitgewirkt hat, lautet: „Wald im Widerstreit der Interessen“ – diese Aussage prägte auch die fruchtbare Diskussion mit den Förstern, die in einem Interessenskonflikt agieren müssen – doch leider geschieht in unseren Wäldern derzeit meist nicht das, was für das Ökosystem Wald in Zeiten des Klimawandels notwendig wäre.

Waldschutzgruppe Münsterland